

Projektatlas Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen von BiSS

Ergebnisse für den Elementarbereich und
die Primarstufe

Eine Initiative von:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark – Grundschule

Simone Jambor-Fahlen | Stefanie Bredthauer

Welches waren die Fragestellungen und Ziele des Projekts?

Das BiSS-Verbundprojekt „Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark – Grundschule“ (LMS) ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache der Universität zu Köln (MI), dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) sowie dem Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und der Mathematik (IPN).

Das primäre Ziel des Projekts war die Entwicklung eines Instruments zur Diagnostik und Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen in der Grundschule. Dazu wurden zunächst Test- und Förderaufgaben für die erste und zweite Klasse entwickelt, in einer Pilotierungsstudie sorgfältig geprüft und daraufhin optimiert. Daran anschließend wurde das Material für die dritte und vierte Klasse entwickelt und pilotiert. Nach Abschluss der Pilotierung und zu Beginn des Schuljahres 2014/15 wurde das fertiggestellte Material in der ersten und zweiten Klassenstufe an 110 Schulen in Schleswig-Holstein eingeführt. Gleichzeitig startete eine Evaluationsstudie, um die Wirksamkeit des Instruments zu überprüfen. An dieser Evaluationsstudie nahmen 1.555 Kinder aus 30 Schulen im Großraum Kiel-Lübeck teil. In dem vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse der Evaluation der Klassenstufen eins und zwei berichtet.

Das zentrale Ziel des Projekts „Lesen macht stark – Grundschule“ ist die Identifikation derjenigen Kinder, die Schwierigkeiten beim Lesen

und Schreiben haben, um eine entsprechende Förderung abzuleiten. Dabei werden vier Teilkompetenzen erfasst: Schrift schreiben und Schrift lesen sowie Texte schreiben und Texte lesen (vgl. Becker-Mrotzek, Günther & Jambor-Fahlen, 2015, S. 23).

Literale Teilkompetenz

Kern dieses Verständnisses von Schriftsprache ist die Unterscheidung von Schrift und Text einerseits und Rezeption (Schrift/Text lesen) und Produktion (Schrift/Text schreiben) andererseits. Dabei meint Schriftkompetenz den Umgang mit Buchstaben, Wörtern und Sätzen. Demgegenüber meint Textkompetenz den Umgang mit Texten als komplexe Sprachformen (vgl. Becker-Mrotzek, Günther & Jambor-Fahlen, 2015, S. 152 f.).

Tab. 1: Literale Kompetenz (Becker-Mrotzek, Günther & Jambor-Fahlen, 2015, S. 18)

	Schriftkompetenz	Textkompetenz
Produktion	Schrift schreiben: <i>Buchstaben, Wörter, Sätze</i>	Texte schreiben
Rezeption	Schrift lesen: <i>Buchstaben, Wörter, Sätze</i>	Texte lesen

Wie sah das methodische Vorgehen aus?

Das Material

Das Material „Lesen macht stark – Grundschule“ besteht aus zwei Heften: einem Heft für Schülerinnen und Schüler und einem Heft

Projektleitung

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek
Dr. Simone Jambor-Fahlen
Petra Fojut
Jutta Weiß
Prof. Dr. Olaf Köller

Projektmitarbeit

Dr. Stefanie Bredthauer
Dr. Kathrin Hippmann
Silke Dreier
Wiebke Röhrbein
Dr. Fabian Schmidt

Orte

Köln
Lübeck
Kiel
Kronshagen
Laboe

Laufzeit

01.08.2014–31.07.2018

Kürzel

SH_PRIM_1

Abb. 1: Aufgabenübersicht

Meilenstein 1 2./3. Schulwoche	Meilenstein 2 13./14. Schulwoche	Meilenstein 3 18./19. Schulwoche	Meilenstein 4 32./33. Schulwoche	Meilenstein 5 6./7. Schulwoche	Meilenstein 6 17./18. Schulwoche	Meilenstein 7 34./35. Schulwoche	
Namen schreiben und Grafomotorik		richtige Wörter finden, genaues Lesen	richtige Wörter finden, genaues Lesen	richtige Wörter finden, genaues Lesen	richtige Wörter finden, genaues Lesen (mit Zeitvorgabe)	richtige Wörter finden, genaues Lesen (mit Zeitvorgabe)	Schriftkompetenz rezeptiv
frühes Schriftwissen: Buchstaben erkennen	Wort-Bild-Zuordnung	Wort-Bild-Zuordnung	Wort-Bild-Zuordnung	Wort-Bild-Zuordnung	Wort-Bild-Zuordnung	Wort-Bild-Zuordnung	
frühes Schriftwissen: Laut-Buchstaben-Zuordnung		Sätze beurteilen, genaues und schnelles Lesen (mit Zeitvorgabe)	Sätze beurteilen, genaues und schnelles Lesen (mit Zeitvorgabe)	Sätze beurteilen, genaues und schnelles Lesen (mit Zeitvorgabe)	Sätze beurteilen, genaues und schnelles Lesen (mit Zeitvorgabe)	Sätze beurteilen, genaues und schnelles Lesen (mit Zeitvorgabe)	
phonologische Bewusstheit: Reimwörter				Fehler erkennen, Wissen über Orthografie	Fehler erkennen, Wissen über Orthografie	Fehler erkennen, Wissen über Orthografie	
phonologische Bewusstheit: Silbengliederung	Pseudowörter	Pseudowörter	Pseudowörter				Schriftkompetenz produktiv
phonologische Bewusstheit: Anlaute	Wörter schreiben	Wörter schreiben	Wörter schreiben	Wörter schreiben Lückendiktat, richtig schreiben	Wörter schreiben Lückendiktat, richtig schreiben	Wörter schreiben Lückendiktat, richtig schreiben	
Texte verstehen	globales Textverstehen	globales und detailliertes Textverstehen	globales und detailliertes Textverstehen	globales und detailliertes Textverstehen	globales und detailliertes Textverstehen	globales und detailliertes Textverstehen	Textkompetenz rezeptiv
		Eintrag ins Zauberbuch	Überschrift und Postkarte schreiben	Überschrift und Brief schreiben	Überschrift und Brief schreiben	Überschrift und Brief schreiben	Textkompetenz produktiv
Schuleintritt	Ende 1. Halbjahr		Ende 1. Schuljahr	Mitte 2. Schuljahr		Ende Eingangsphase	

für Lehrkräfte. Im Heft für Schülerinnen und Schüler befinden sich ausschließlich Testaufgaben. Diese sind auf sieben Meilensteine – im Folgenden Messzeitpunkte (MZP) genannt – im ersten und zweiten Schuljahr verteilt. Durch die engmaschige Testung können individuelle Kompetenzen und Entwicklungsverläufe der Schülerinnen und Schüler abgebildet werden (vgl. Hippmann, Jambor-Fahlen & Becker-Mrotzek, 2016). Die MZP erfassen kontinuierlich die Kompetenzen der Kinder in den Bereichen

- phonologische Bewusstheit (Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs wie Reimen oder Silben und Anlaute identifizieren),
- Schriftkompetenz (Schrift lesen und schreiben) und
- Textkompetenz (Texte verstehen und produzieren).

Der erste MZP wird bereits in der dritten Schulwoche durchgeführt. Getestet werden dabei Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs. Die Lehrkräfte können so den Entwicklungsstand der Kinder bei Schuleintritt und ihre Vorerfahrungen mit Schrift feststellen. Die phonologische Bewusstheit und das frühe Schriftwissen werden durch Aufgabenformate wie z. B. *Reimwörter*, *Silbengliederung* und *Buchstaben erkennen* ermittelt.

Die MZP 2 bis 7 umfassen Testaufgaben zur Lese-, Schreib- und Textkompetenz. Die Aufgaben zur Feststellung der Lesekompetenz enthalten z. B. Formate wie *Wort-Bild-Zuordnung*, *Richtige Wörter finden (genaues Lesen)* und *Sätze beurteilen (genaues und schnelles Lesen)*. Das Erfassen der Schreibkompetenz erfolgt über Aufgabenformate wie *Pseudowörter schreiben*, *Lückendiktat* oder *Fehler erkennen*. Zudem wird bereits ab dem ersten MZP die Textkompetenz erfasst; zunächst ausschließlich rezeptiv, ab Mitte der ersten Klasse zusätzlich auch produktiv.

Unter den Testaufgaben finden sich auch Formate, die wiederholt eingesetzt werden. Diese



Bild: BISS-Trägerkonsortium/Annette Etges

sogenannten Ankeraufgaben ermöglichen es den Lehrkräften, den kontinuierlichen Lernfortschritt der Kinder zu beobachten. Abbildung 1 zeigt eine Übersicht aller Aufgaben der ersten beiden Schuljahre.

Zu jedem Aufgabentyp gibt es sowohl Klassen- als auch Einzelaufgaben. Die Klassenaufgaben werden mit der gesamten Lerngruppe bearbeitet. Sie stellen ein Screening dar, um schnell und arbeitsökonomisch den Entwicklungsstand aller Kinder zu erfassen. Damit wird eine Filterfunktion erfüllt: Die Kinder, die bei den Klassenaufgaben weniger Punkte erreichen als in sogenannten Cut-off-Werten angegeben (diese wurden in einer Pilotierung ermittelt und sind unter den Aufgaben im Lehrerheft abgedruckt), sollten zur Absicherung der Ergebnisse die Einzelaufgaben in einer Einzel- oder Kleingruppensituation bearbeiten. Dabei gewinnt die Lehrkraft einen vertieften diagnostischen Einblick, um auf dieser Grundlage mit dem Kind über individuelle Schwierigkeiten zu sprechen, es zu unterstützen sowie Lernstrategien und Förderung anzubieten.

Um individuelle Angebote zur Unterstützung und Förderung zusammenstellen zu können, schließen sich an die jeweiligen Messzeitpunkte die Förderseiten an. Diese Förderseiten befinden sich im Lehrerheft, das darüber hinaus didaktische Hinweise und präzise Angaben zur Durchführung, Zeitangaben und Hinweise zur Auswertung der Aufgaben, methodische Empfehlungen sowie Spiele und Übungen enthält.

Die Förderseiten enthalten zudem verschiedene weiterführende Informationen. Zunächst werden unter der Rubrik „Erkenntnisse aus der Wissenschaft“ aktuelle Studienergebnisse und theoretisch fundierte Hintergründe erläutert. Im zweiten Abschnitt „Praktische Hinweise“ werden die Forschungsergebnisse mittels praxisnaher Beispiele näher erläutert. Methodische Empfehlungen und alltagstaugliche Vorgehensweisen werden dargestellt, um einen Praxisbezug zu gewährleisten. Im dritten Abschnitt der Förderseiten finden die Lehrkräfte Spiele und Übungen, die zu dem jeweiligen

thematischen Schwerpunkt in der Klasse, in der Kleingruppen-, Partner- und in Einzelarbeit eingesetzt werden können.

Die Evaluation

Die Evaluation wurde in den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 mit 1.555 Schülerinnen und Schülern durchgeführt (Alter in Jahren: $M = 6.75$, $SD = 0.41$; Geschlecht: 51 Prozent weiblich, 49 Prozent männlich). Diese verteilten sich auf zwei Experimentalgruppen (EG) und eine Kontrollgruppe (KG):

- EG 1: 20 Klassen (an 10 Schulen; $N = 496$) mit Instrument und Zusatzstunden
- EG 2: 20 Klassen (an 10 Schulen; $N = 512$) mit Instrument und ohne Zusatzstunden
- KG: 20 Klassen (an 10 Schulen; $N = 547$) ohne Instrument und ohne Zusatzstunden

In den beiden Experimentalgruppen fanden insgesamt zehn Erhebungen statt: die sieben Messzeitpunkte des Instruments „Lesen macht stark – Grundschule“ sowie drei Mess-

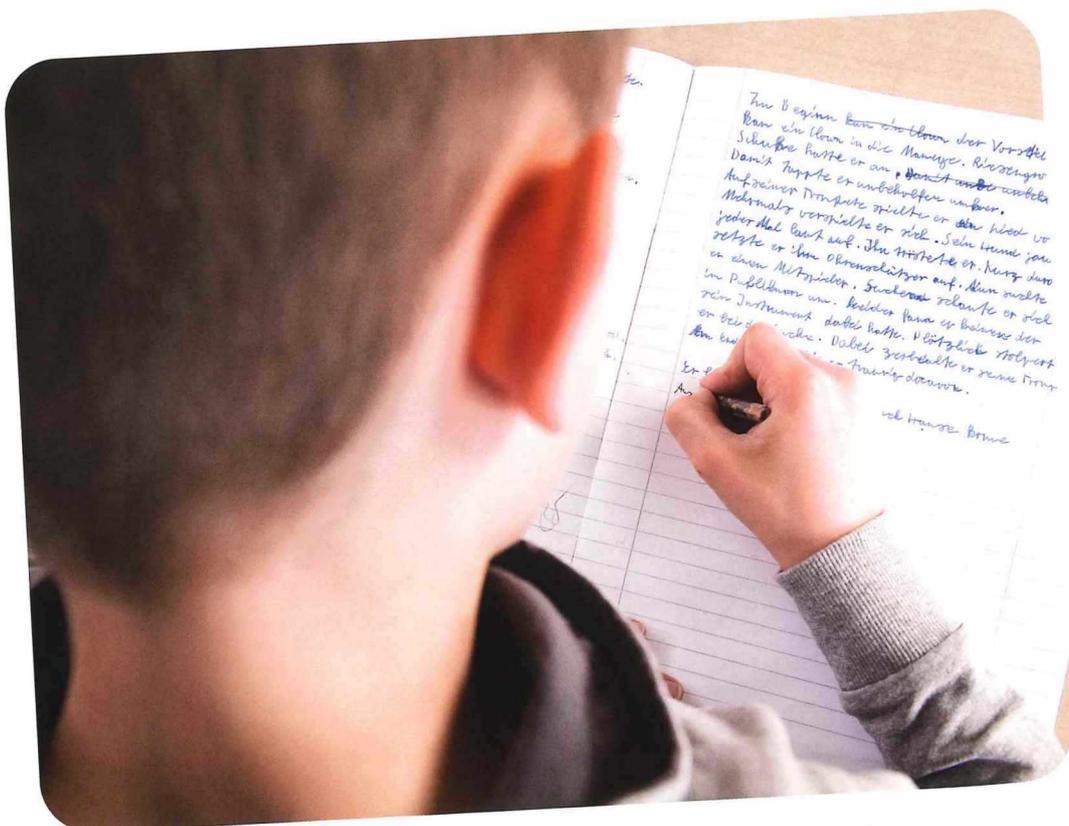


Bild: BiSS-Trägerkonsortium/Annette Etges

des Materials entsprechend genutzt wurden. Weitere Studien, die die Implementation des Materials in der Praxis untersuchen, könnten diese Frage klären.

Was kann das für die Praxis bedeuten?

Neben den Daten zur Leistung der Schülerinnen und Schüler wurden während der Evaluationsphase Daten zur Akzeptanz des Materials erhoben, indem die Lehrkräfte befragt wurden. Als Grundlage für die Befragung dienten die wesentlichen Kriterien für eine gelungene Implementation: Akzeptanz, Angemessenheit, Machbarkeit und Wiedergabetreue (vgl. Philipp & Souvignier, 2016). Die Auswertung dieser Daten zeigte, dass die Akzeptanz des Materials bei den Lehrkräften als hoch angesehen werden kann: Ein Großteil der befragten Lehrkräfte gab an, dass das Instrument zur Beobachtung und Bestimmung des Lernstands der Kinder hilfreich bis sehr hilfreich sei (71 Prozent). 83 Prozent der befragten Lehrkräfte gaben an, dass sie die Ergebnisse der Messzeitpunkte für die Einschätzung des individuellen Lernverlaufs der Schülerinnen und Schüler nutzten. Zudem wurden die Förderhinweise als gewinnbringend eingeschätzt (70 Prozent). Auch die Kombination aus Diagnose und Förderung in einem Material erfuhr eine positive Bewertung durch die Praxis (72 Prozent).

Insgesamt betrachtet, ist ein Diagnose- und Fördermaterial entstanden, das wissenschaftlich fundiert ist und eine hohe Akzeptanz in der Praxis erfährt.



Verwendete Literatur

Becker-Mrotzek, M.; Günther, H. & Jambor-Fahlen, S. (2015). *Lesen und Schreiben lehren und lernen – Ein integratives Konzept für den Anfangsunterricht (Schulmanagement-Handbuch, B. 154)*. München: Oldenbourg.

Hippmann, K.; Jambor-Fahlen, S. & Becker-Mrotzek, M. (2016). Lesen macht stark. Ein Diagnose- und Förderinstrument für die Grundschule. Erste Ergebnisse der Pilotierung für den Bereich der Lesefähigkeit. *Lernen und Lernstörungen*, 5 (1), 58–68.

Philipp, M. & Souvignier, E. (Hrsg.). (2016). *Implementation von Lesefördermaßnahmen. Perspektiven auf Gelingensbedingungen und Hindernisse*. Münster: Waxmann.



Weiterlesen

Becker-Mrotzek, M.; Bulut, N.; Günther, H.; Hippmann, K.; Holm, A.; Jambor-Fahlen, S.; Jost, J.; Schneider-Strengge, G. & Weiß, J. (2014). *Lesen macht stark. Grundschule [1./2. Klasse]. Lehrerheft*. Augsburg: IQ.SH & Cornelsen.

Becker-Mrotzek, M.; Bulut, N.; Günther, H.; Hippmann, K.; Holm, A.; Jambor-Fahlen, S.; Jost, J.; Schneider-Strengge, G. & Weiß, J. (2014). *Lesen macht stark. Grundschule [1./2. Klasse]. Schülerheft*. Augsburg: IQ.SH & Cornelsen.

Becker-Mrotzek, M. & Günther, H. (2015). Ein Entwicklungsmodell schriftsprachlicher Kompetenzen. In IQSH (Hrsg.), *Lesen macht stark – Jahrgang 1 und 2 – Lehrerheft* (S. 152 f.). Berlin: Cornelsen.

Bredthauer, S.; Jambor-Fahlen, S. & Weiß, J. (2018). Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark – Grundschule – Diagnose und Förderung von Les- und Schreibkompetenzen im Primarbereich. In C. Titz, S. Weber, H. Wagner, A. Ropeter, S. Geyer & M. Hasselhorn (Hrsg.), *Umsetzung und Überprüfung von Konzepten zur Förderung von Sprache und Schriftsprache*. Stuttgart: Kohlhammer.

Hippmann, K.; Jambor-Fahlen, S. & Becker-Mrotzek, M. (2016): Lesen macht stark. Ein Diagnose- und Förderinstrument für die Grundschule. Erste Ergebnisse der Pilotierung für den Bereich der Lesefähigkeit. *Lernen und Lernstörungen*, 5 (1), 58–68.

Jambor-Fahlen, S. & Schneider-Strengge, G. (2014). Das Projekt „Lesen macht stark“ – Eine gelungene Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis. In *Bildungsforschung 2020 – Herausforderungen und Perspektiven. Dokumentation der Tagung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom 29.–30. März 2014* (S. 202–211). Verfügbar unter: https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/3/31184_Bildungsforschung_Band_42.pdf?__blob=publicationFile&v=3 [15.01.2020].

